

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:

Für das Jahr . . .	12 M. —	13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr . . .	7 „ 50	8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr . . .	4 „ 50	5 „ 50 „
„ „ einen Monat . . .	2 „ 20	2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
setze oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlott in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Nr. 315.

Montag den 12. November

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

557. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Der König von Yvetot“ . . . Adam.
2. Musette „Maria Stuart“ Morley.
3. Wein, Weib und Gesang, Walzer Joh. Strauss.
4. Entr'acte und Quartett aus „Martha“ . . . Flotoz.
5. Ouverture zu „Joseph“ Mehul.
6. Gruss an Warschau, Polka Bilse.
7. Nachruf an Weber, Fantasie Bach.
8. Fatinitza-Marsch Suppé.

Curhaus zu Wiesbaden.

Bier-Salon.

Speisen nach der Karte.

Von 1 bis 3 Uhr: Extra Diner-Karte.

Gute Biere.

Reine Weine.

2 Billards.

Feuilleton.

Voltaire prophezeit die Mars-Monde.

Aus Amerika kam zu Ende des Monats August eine gewaltige astro-
nomische Neuigkeit, so gewaltig, dass die europäischen Astronomen anfangs
zögerten, sie ernst zu nehmen. Heute ist sie bestätigt und kein Zweifel
mehr gestattet. Wir sprechen von der unerwarteten Entdeckung zweier
Trabanten des Mars durch Herrn A. Hall. Zu allen Zeiten hatte die rothe
Farbe des Mars die Aufmerksamkeit der Forscher auf diesen Stern gezogen;
er ist der einzige Stern, der dem unbewaffneten Auge diese charakteristische
Färbung bietet. Seit dem Jahre 1840 vermuthete man, dass Mars gleich
der Erde an seinen Polen Eisfelder besitze. Die Spectralanalyse hat die
Beobachtungen Beer's und Mädler's in allen Punkten bestätigt. Es gibt in
der That auf dem Mars Wasser, Wolken aus Wasserdämpfen, Schnee und

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 12. November, Abends 8 Uhr:

Concert des Renner'schen Madrigal-Quartetts

aus Regensburg,

bestehend aus den Damen Fräulein **Charlotte Dirr**, Fräulein
Cécile Glöckler und den Herren **Georg Maier** und
Joseph Renner,

unter Mitwirkung

des städtischen Cur-Orchesters,

letzteres unter Leitung des Capellmeisters Herrn L. Lüstner.

PROGRAMM

1. Ouverture zu „Idomeneo“ von Mozart Städt. Cur-Orchester.
2. „Ich far' dahin, wan es muss sein“. Minnelied aus der
Zeit der Minnesinger (um 1380) für Bass mit Harfenbe-
gleitung. Modus jonicus Renner'sches
Madrigal-Quartett.
3. „Der wald hat sich entlaubet“. Aus der Zeit der Minne-
singer (um 1400) für Alt, Tenor und Contratenor. Modus
dorius Renner'sches
Madrigal-Quartett.
4. „Süsses Lieb, o komm!“ Englisches Madrigal von John
Dawland (1597). Modus jonicus Städt. Cur-Orchester.
5. Gavotte aus der II. englischen Suite von J. S. Bach Städt. Cur-Orchester.
6. „Mein ainiger Trost“. Madrigal von Orlando di Lasso
(1520—1594). Modus jonicus Renner'sches
Madrigal-Quartett.
7. „An einem Bächlein“. Madrigal von Hubert Waelrent.
(1550). Modus hypomixolydius Städt. Cur-Orchester.
8. Fragment aus dem V. Concert von Händel Städt. Cur-Orchester.
9. „Jungfrau, dein schön Gestalt“. Madrigal von Hans Leo
Hassler aus Nürnberg (1564—1612). Modus hypodorius Renner'sches
Madrigal-Quartett.
10. „Innsbruck, ich muss dich lassen“. Von Heinrich Isaac.
(1500). Modus hypojonicus Städt. Cur-Orchester.
11. „Nun strahlt der Mai den Herzen“. Englisches Madrigal
von Thomas Morley (1575). Modus jonicus Renner'sches
Madrigal-Quartett.
12. Ouverture zu „Prometheus“ von Beethoven Städt. Cur-Orchester.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen
Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern
geöffnet.

Eintrittspreise:

I. reservirter Platz: 3 Mark; II. reservirter Platz: 2 Mark;
nichtreservirter Platz und Gallerie — letztere nur an der Abendcasse
und wenn erforderlich — 1 Mark.

Billet-Verkauf auf der städt. Curcasse und am Concertabende an
der Casse.

Texte à 10 Pfg. an der Abendcasse.

592

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

Eis. Die Analogie zwischen der Beschaffenheit und der Atmosphäre des
Mars und jener unserer Erde ist frappant.

Vor Kurzem gelang es auch im Pariser Observatorium den Herren Paul
und Prosper Henry die erwähnten Monde zu finden. Borelly in Mar-
seille beobachtete einen und Herr Erck de Serrington sah denselben mit
einem siebenzölligen Instrumente von Alvan Clark. So ist es nunmehr ge-
wiss, man hat durch Jahrhunderte die zwei kleinen Monde den Mars um-
kreisen lassen, ohne sie zu bemerken. Die Astronomen sind indessen nicht
so schuldig, als es den Anschein hat, und Niemand wird ihnen ihr Versehen
nachtragen, denn man wird in Erwägung ziehen, dass man, um gut zu sehen,
gute Instrumente haben muss. Nun, die Teleskope, die wir ehemals besaßen,
entbehrten der nöthigen Kraft.

Diese Satelliten gehören nämlich zu den Sternen 13. Grösse; sie sind
die kleinsten bekannten Weltkörper. Ihre Dimensionen lassen sich nicht
leicht genau abschätzen, aber mit der Eisenbahn könnte man wohl behaglich
zwischen Mittag- und Abendessen eine Rundfahrt um dieselben machen. Ihr
Durchmesser wird kaum 15 Kilometer übersteigen.

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 10. November 1877.

Adler: Schleicher, Hr. Kfm., Stuttgart. Meineke, Hr. Kfm., Chemnitz. Wehrle, Hr. Kfm., Zell. Wulff, Hr. Kfm., Plauen.
Hotel Dahlheim: Rinald, Hr., Palermo.
Engel: Hillebrecht, Hr. Inspector, Benrath.
Europäischer Hof: Ramm, Hr. Rittergutsbes. m. Fam., Mellentin.
Grüner Wald: Fromholz, Hr. Kfm., Remscheid. Wördehoff, Hr. Kfm., Cöln. Schintling, Hr. Rechtsanwalt, Limburg. Herber, Hr., Eltville.
Weisse Lilien: Prützau, Hr. Kfm., Stettin.
Nassauer Hof: v. Gasser, Frau Baron m. Bed., München.
Hotel du Nord: Matuschka, Hr. Graf, Schloss Vollraths. Argyropulo, Frau Prof. m. Fam. u. Bed., Athen. Bartels, Frau Consul m. Bed., Berlin.

Alter Nonnenhof: Baum, Hr. Kfm., Mannheim. Hebing, Hr. Kfm., Cöln.
Rhein-Hotel: Ballhaus, Hr. m. Fr., Erfurt. Köster, Hr. Kfm., Cöln. Mahlmann, Hr. m. Sohn, Düsseldorf. Heilmann, Hr., Stuttgart. von der Velten, Hr. m. Fr., Herzogenbusch. Schlosser, Hr., Heidelberg. Levisohn, Fr. m. Bed., Paris.
Tannus-Hotel: Pelissier, Hr., Frankfurt. Becker, Hr. m. Fam., Saarbrücken. v. Riedt, Hr. Freiherr, Carlsruhe. Rode, Hr., Leipzig.
Hotel Victoria: May, Hr., Bonn. van Raalte, Hr., Paris.
Hotel Vogel: Kränzlein, Hr. Fabrikbes., Erlangen. Bachmann, Hr. m. Fr., Cöln. Bohley, Hr., Aلسنز.

Curhaus-Kunst-Ausstellung

von **Carl Merkel**

(Eingang Mitte der neuen Colonnade)

täglich geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Entrée 1 Mark.

Hôtel & Restaurant Alleesaal.

Pension & Milchkur-Anstalt.

Table d'hôte 1 Uhr per Couvert 2 Mark.

G. L. Hoffmann, Weinhandlung.

Hôtel Victoria.

Von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends werden

Römisch-Irische und Russische Dampfbäder gegeben. Für **Damen Mittwochs von 1 bis 8 Uhr.**

Jedes einzelne Bad kostet Mk. 2. — 12 Bäder Mk. 20.

Mineral- sowie Süsswasserbäder

werden zu jeder Tageszeit gegeben. Der Preis ist für jedes dieser Bäder Mk. 1. 50. — 12 Bäder Mk. 15.

Douchen aller Art und vollständige Kaltwasser-Kur.

J. Helbach, Eigenthümer.

Baumschulartikel. **Kunst- u. Handelsgärtnerei.** **Alle Arten**
Ziersträucher. **Wiesbaden.** **Topfpflanzen.**
Neu-Anlage **A. Weber & Co.**
und **Königl. Hoflieferant.** **Treibhaus-**
Unterhalten **Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Landgrafen von Hessen.** **und**
von **Geschäftslocal: Wilhelmstrasse 4.** **Freilandpflanzen.**
Gärten. **Gärtnerei: verl. Parkstr. nahe der Dietsenmühle.**
Bouquets, Kränze und dergleichen. 105

Rollschuhbahn Skating-Rink

neben „Hôtel Victoria“ — **Wilhelmstrasse.**

Täglich geöffnet. — **Entrée 50 Pfg.**

Montag, den 12. und Freitag, den 16. November

(**Ausserordentliche Gala-Abende.**)

Louis Franke, Alte Colonnade 33

63

Spitzenhandlung.

Specialität in achten Spitzen deutschen und französischen Fabrikats. Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin von Schweden.

Webergasse 4. **Herrmann Saemann** Webergasse 4.

Aecht importirte **Havana, Hamburger u. Bremer Cigarren, Russische Cigaretten** etc. etc. zu durchaus soliden Preisen. 150

„ZUM SPRUDEL“

Tannusstrasse 27.

Neuerbaute heizbare Kegelbahn.

Vorzügliches Wiener Bier à Glas 15 Pfg. Echtes Pilsener à Glas 25 Pfg. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Besondere Localitäten für Gesellschaften, Hochzeiten etc. 2 gute Billards. Aufmerksame Bedienung, mässige Preise. 90

Hôtel Weins

Bahnhofstrasse Nr. 7.

Warme und kalte Süsswasserbäder täglich von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr. 153

Schirme kauft man am besten und billigsten beim Fabrikanten selbst
Deutsche Schirm-Manufaktur
Wiesbaden 10 Langgasse 10.
 Eberziehen und Repariren eines Schirmes in einer Stunde. — Reelle Bedienung. 139

Neue Fischhalle

Ecke der Gold- und Metzgergasse.

Je nach Fang und Jahreszeit täglich frischer Rheinsalm, Steinbutt, Tarbutt, Seesungen (Soles), Schellfische, Cabeljan, Flusssische, Fluss- und Seekrebse (Hummer), Austern &c.

F. C. Hench, Hoflieferant. 430

Cath. Menke,

Louisenplatz Nr. 7,

Hofschneiderin Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Landgräfin von Hessen, geb. Prinzessin von Preussen,

empfiehlt sich zur Anfertigung der elegantesten wie einfachsten Damen-Toiletten. 578

Photographisch-Artistische Anstalt

78

von

Fritz Bornträger,
 Wilhelms-Allee, vis-à-vis den „Vier Jahreszeiten“.

Parkett-Böden in verschiedenen Mustern. Pavillons, Lauben, Laubengänge, Wandbekleidungen, Einfriedigungen etc. von eichenen Spalierlatten empfiehlt

W. Gail,

Parkett-Boden- und Spalierlauben-Fabrik,
 74 Dotzheimerstrasse Nr. 29a.

P. S. Musterkarten und Preisverzeichnisse liegen zur gef. Einsicht offen. D. O.

Inhalations-Salon des Dr. J. Cohn aus Ems,
 Arzt für Hals- und Brustkrankheiten (comprimirte und verdünnte Luft). Wiesbaden, Tannusstr. 27, Vorm. v. 10—1 Uhr. 521

Wilhelmstrasse 42

sind grössere Familien-Wohnungen, sowie einzelne Zimmer möblirt für den Winter zu vermieten, auf Wunsch Pension. 501

Muthmaassen konnte man die Existenz der Mars-Monde allerdings schon früher. Die Planeten, welche abseits der Erde die Sonne umkreisen, sind der Reihe nach Mars, Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun. Bei all' diesen Planeten, mit Ausnahme des Mars, hatte man Monde beobachtet. Selbst den Satelliten des Neptun, der sich am äussersten Ende des sichtbaren Universums befindet und der im günstigsten Falle 595 Millionen Meilen von der Erde entfernt und dem unbewaffneten Auge unsichtbar ist, konnte man auffinden und seine Masse berechnen. Warum sollte Mars allein eine Ausnahme bilden? Auf dieses Gesetz der Analogie gestützt, erklärte Boutigny schon vor 30 Jahren, dass er die Mondlosigkeit des Mars nur für eine scheinbare halte, und dass nur die Mangelhaftigkeit der Teleskope oder die Unaufmerksamkeit in der Beobachtung schuld sein könne, dass man noch keinen Satelliten des Mars entdeckt habe. Aber noch viel früher hatte Voltaire in seinem phantastischen „Mikromegas“ wunderbarerweise das Richtige getroffen. „Vom Jupiter kommend“, erzählt er dort, „durcheilten unsere beiden Reisenden einen Raum von etwa 100 Millionen Stunden, und sie marschirten entlang dem Planeten Mars, der, wie man weiss, fünfmal so klein ist wie unser kleiner Erdball. Sie sahen zwei Monde, welche diesen Planeten bedienen und die den Blicken unserer Astronomen entgangen waren.“ Es ist nicht möglich, ein besserer Prophet zu sein, ohne es zu ahnen.

Allerlei.

Ein italienischer Volksdichter macht dermal mit einem Drama „Die Folgen“ grosses Aufsehen. Es ist ein Arbeiter Boggio, der nur zwei Jahre die Volksschule besuchen konnte, da er sich schon als Kind sein Brod verdienen musste, und mit 11 Jahren zu einem Schuhmacher in die Lehre gegeben ward. Sein Vater lebte davon, dass er in seinem elenden Heimatsdort auf der Strasse Unrath und Küchenabfälle sammelte und

als Dünger für das Feld verkaufte, bis er im Alter von 23 Jahren das Unglück hatte, vollständig zu erblinden. Das geschah vor nun 36 Jahren. Boggio hat zwei jüngere Brüder zu unterstützen. Er ist den ganzen Tag über seiner Arbeit und sitzt des Abends in seiner Dachkammer über Büchern. Jahre kommen und gehen und er bleibt arm, wie er im ersten gewesen. Aber er arbeitet und liest. Verschafft ihm ein glücklicher Zufall ein Theaterbillet, das ihn nichts kostete, so fliegt er in's Theater und hängt vom ersten bis zum letzten Worte am Munde der Schauspieler. Eines Tages — es sind nun 3 Jahre — führt ihm ein Gedanken durch den Kopf. Und der Gedanke ist kein anderer, als der kühne, auch er will ein dramatischer Dichter werden. Geduldig und voll Feuereifer, wie er ist, macht er sich an die Arbeit, gönnt sich kein Stündchen Ruhe und Freiheit mehr, verkürzt die Zeit des so notwendigen Schlafes und vollendet schliesslich eine Welt von lebendigen Szenen, welche er „Die Folgen“ nennt. Wie viele harte Entbehrungen, wie viel schlaflose Nächte, wie vielen Kummer, wie viele Enttäuschungen ihn das Stück gekostet, wer weiss es? Mit glühenden Schläfen, vor Aufregung zitternd, macht er sich ein Dutzend Mal auf den Weg, um sich dem Director vorzustellen und ein Dutzend Mal kehrte er, das Manuscript unterm Arm, zurück: er hat den Muth nicht gefunden, an der Thüre zu schellen. „Wer bin ich?“ fragte er sich. „Ein armer Teufel von Schuster, ein Mensch ohne Kenntnisse, den kein Mensch kennt. Wer wird mir Glauben schenken, wer wird mich anhören wollen?“ Endlich rafft er all' seinen Muth zusammen. Er zieht die Glocke. Die Würfel sind gefallen. Er kann nicht mehr zurück. Er steht vor dem Theaterdirector, der das Manuscript durchblättert, erst eine Scene liest, dann eine andere und endlich den armen Schuster in seine Arme schliesst. Boggio's erster Gedanke fliegt in die Heimath, in das 3 Meilen von Turin gelegene arme Dorf, wo seine Eltern leben und noch heute wie damals Unrath sammeln. Aber nun ist's anders geworden. „Die Folgen“ machen täglich ein volles Haus. Boggio behält von seinem Honorar nur das Allernöthigste, das Uebrige schickt er seinen Eltern, die jetzt nicht mehr Unrath zu sammeln, noch die Armenpflege in Anspruch zu nehmen brauchen; er aber wohnt nach wie vor in seinem Dachstübchen und sitzt über Büchern, während das Publicum nicht müde wird, jeden Abend „Die Folgen“ zu beklatschen. Es ist keine Tragödie, die der arme Schuster geschrieben; er versteht es nicht, auf dem Kothurn zu wandeln, aber er kennt das Volk, dem er selber angehört und dessen Dialect er auch in seinem „Die Folgen“ spricht.

Missverständniiss. Junger Mann (im Coupé): „Mein Fräulein, wenn Sie vielleicht meine Cigarre genirt, dann werfe ich sie hinaus.“ Fräulein (sehr ängstlich): „Was — mich?“